

Pfarrbrief



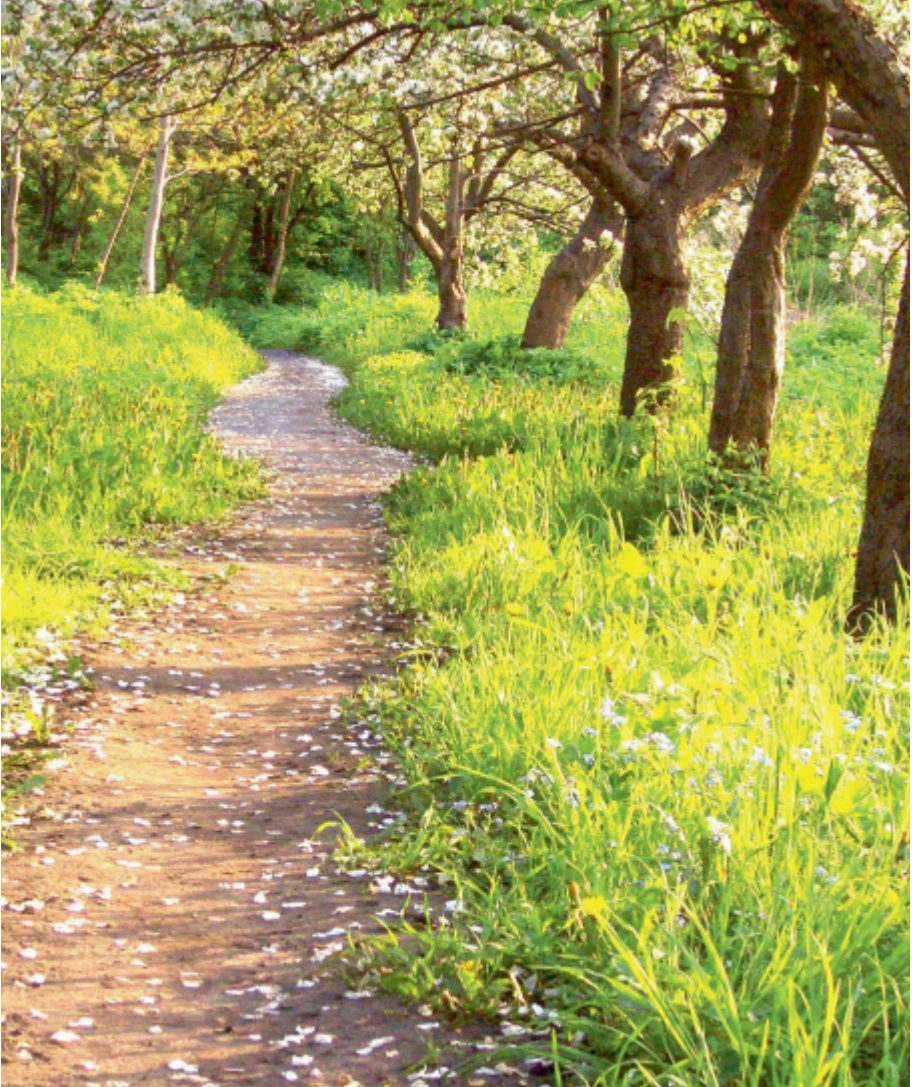
St. Konrad



St. Lukas



St. Markus



Ausgabe: Ostern 2013

Der gemeinsame Weg

- 3__ Grußwort
- 4__ Heilende Seelsorge beim Emmaus Gang
- 6__ Neuigkeiten zum Pfarrverband
- 7__ Die neuen Kirchenverwaltungen
- 8__ Dein Kinder-Eck
- 9__ Ökumenischer Ausblick – Beitrag der Adventsgemeinde
- 10__ Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen in St. Konrad
- 12__ Einladung zum Osterbasar
- 13__ Infos aus St. Konrad zur ÖKUMENEARbeit des Münchner Westens
- 14__ Jakobsweg 2012: Auch wir sind dann mal weg
- 16__ Heilige in unserer Zeit: Sel. Hildegard Burjan
- 17__ Bücherecke
- 18__ Pfarrausflug in den Westen Bayerns
- 19__ Die „action 365“ und das Behindertenfest in St. Lukas
- 20__ Bibelgesprächskreis mit Tina und Michi
- 21__ Ministranten aus St. Lukas unterwegs
- 22__ Kinderfasching in St. Lukas
- 23__ 10 Jahre Familienchor Just4fun
- 24__ Die „Credo-Messe“ von Mozart – eine Rarität am Ostersonntag
- 25__ Weihnachtsmarkt in St. Lukas
- 26__ „Dieser Weg wird kein leicher sein“ - Leben im Seniorenheim
- 27__ Unser Pfarrbüro – hier werden Sie geholfen
- 28__ Wichtige Gottesdienste und Termine in St. Lukas
- 29__ Vinzenz Pallotti – ein außerordentlicher Seelsorger
- 31__ Unsere Sternsinger 2013
- 31__ Ausflug und Aufstieg zum Nebelhorn am 29.09.2012
- 32__ Die Heilige Woche
- 33__ Spezielle Gottesdienste, Termine und Veranstaltungen
- 34__ Hl. Erstkommunion am Sonntag, 28. April 2013
- 35__ Wir machen unsere Kirche jung durch die Firmung
- 36__ Apostel sind wir alle – Kinderbibelwoche 2013
- 37__ Fasching 2013 – San Marcos im Bermudadreieck
- 38__ Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter in St. Markus
- 39__ Ihre Meinung ist uns wichtig

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

immer da, wo ich selber „vor einer Mauer stehe“ und sich mir dann neue Perspektiven eröffnen, habe ich oft das Gefühl, einen Durchbruch erreicht zu haben. Der Durchbruch steht am Ende einer Phase des Bemühens und beschreibt den Erfolg.

An Ostern ist für uns Christen ein großer Durchbruch geschehen. Der Tod ist nicht das Ende, sondern Jesus hat uns den Durchbruch zu neuem Leben mit Gott ermöglicht. Er möchte, dass wir aus dieser Perspektive heraus leben und immer wieder für uns selbst und für andere Durchbrüche zum Leben Wirklichkeit werden lassen, damit Leben in Fülle keine Theorie bleibt.

Durchbruch heißt: eine Wand, eine Mauer vor der ich stehe, zu durchbrechen, um die Weite dahinter zu erleben. Ich glaube, dass viele von uns dieses Gefühl der Enge kennen und auf die Erfahrung der Weite in vielen Bereichen ihres Leben hoffen. Die Zukunft scheint manchem wie eine schwarze Wand und viele sehen sich nach einem Durchbruch.

Vieles ist zurzeit ungewiss. Seit dem 28. Februar ist der Stuhl Petri nun vakant und das Leben der ganzen Kirche ist in eine wichtige Phase eingetreten: die Suche nach einem Nachfolger Petri. Ich bitte Sie um das Gebet für Papst Benedikt XVI., der ja aus unserem Erzbistum stammt. Lassen Sie ihn spüren, dass er auch bei diesem mutigen und ungewöhnlichen Schritt nicht allein ist und die Menschen seiner Heimat ihn im Gebet begleiten.

Ich denke auch an die sozialen und gesellschaftlichen Umbrüche, aber auch an die konkreten Herausforderungen, vor denen wir als Gemeinden St. Konrad, St. Lukas, St. Markus stehen: die personelle Besetzung unserer Pfarrgemeinden mit Seelsorgern, die Umsetzung der Sparmaßnahmen, etc.

Wir dürfen nicht vergessen: Mit diesen Herausforderungen stehen wir nicht allein. In einer ähnlichen Situation standen die Jünger des Karfreitags: Jesus war gestorben und die Zukunft schien im Dunkeln zu liegen. Die Jünger haben Zeit gebraucht, um das Geschehen dieser Tage zu verstehen. Vierzig Tage lang erscheint Jesus den Aposteln, um sie mit der Wirklichkeit der Auferstehung und mit ihrem Auftrag vertraut zu machen. An Ostern feiern wir, dass in der Auferstehung den Aposteln und uns eine neue Hoffnung geschenkt wird. Dennoch brauchen auch wir die Zeit, der Auferstehung zu vertrauen.

Denn Durchbruch heißt nicht das blinde Zerschlagen von Mauern und Wänden. Sondern heißt auch, sich selbst Zeit zu geben und sich über das eigene Ziel und

über die Kraft, die es dazu braucht, zu vergewissern. Als österliche Menschen können wir darauf vertrauen, dass Gott uns seinen Geist und seine Kraft geben will und auch Zeit gibt, ihn zu erfahren und unsere Berufung zu erkennen. Ich wünsche uns, dass wir an Ostern erleben, wie Jesus die Dunkelheiten unseres Lebens mit seinem Licht durchbrechen will und immer wieder durchbricht.

Ihr/Euer Pfarrer Robert Gawdzis

Heilende Seelsorge beim Emmaus Gang (Lk 24,13-35)

Die Emmauserzählung spiegelt die Bedeutung des historischen Faktums der Auferstehung Jesu in bewegenden Bildern und Szenen wieder. Sie will die Glaubenswahrheit vom auferstandenen Christus in die Mitte der Person stellen; auf die erlebten Fragen, Ängste und Hoffnungen antworten und die Frage aufgreifen: Wie kann ich in den Krisen und Ausweglosigkeiten des Lebens den Weg des Heiles finden? Oder wie kann ich in den dunklen Stunden meines Lebens Christus als Licht und Heilung erfahren?

Die Geschichte handelt vom Heil werden in der Christusbegegnung. Sie erzählt nicht nur von der Erscheinung des Auferstandenen, sondern widmet sich sehr ausführlich dem Heilungsprozess derer, denen der Auferstandene begegnet. Was passiert mit einem zerstörten Menschen, dem der Herr begegnet? Wenn wir so fragen, bauen wir eine Brücke von den Heilungserfahrungen der Emmaus-Jünger zu möglichen Wegen aus Lebenskrisen.

Zwei Personen sind unterwegs von Jerusalem nach Emmaus. Es gibt nichts mehr, was sie in Jerusalem zurückhält. Alles ist aus. Nichts wie weg von dem Ort des Grauens. Alles, wor-

auf sie bauten, scheint verloren. Jesus, auf den sie alle Hoffnung setzten, hat sich als ohnmächtig erwiesen, unfähig, sich selbst zu helfen. Sie haben in ihm den großen Messias gesehen. Sie fühlen sich vom Schicksal hereingelegt. In diese Enttäuschung mischt sich der Zorn auf sich selbst, dass sie so naiv waren und alles geglaubt haben. Dazwischen meldet sich die Trauer. Jesus, ihr Bruder, mit dem sie eine tiefe Freundschaft verband, ist tot. Sie sind allein. Ein Chaos der Gefühle ist über sie hereingebrochen: Traurigkeit, Schmerz, Zorn und Hoffnung. Ihre Welt ist zugrunde gegangen, das Leben ein Trümmerhaufen, die Lebenslinie

durchkreuzt. Gott hat sie verlassen. Darum flüchten sie. Ihr Herz kennt nur den einen Gedanken: weg von Jerusalem, auch wenn keine Alternative sichtbar ist. Und Emmaus, dieses alte Nest, das sie hinter sich lassen wollten, ist wirklich keine Alternative. Es fällt eigentlich gar nicht so schwer, sich ihnen anzuschließen. Das alles, was sie bewegt, kennen Menschen heute auch von sich, von Wegstrecken ihres Lebens. Das Bild des Weges meint, angewendet auf das Leben, den inneren Prozess, und wie Menschen ihm Richtung und Ziel geben. Unsere Seelenreise wird zur Sprache gebracht - unser spiritueller Weg. Verwandlung heißt das geheime Ziel allen Reisens. Wer aufbricht, hat den ersten wichtigen Schritt aus der Krise hinter sich. Er wird offen für das, was ihm auf dem Weg an Eigenem und Fremden begegnet. Das Bild des unerkannt mitgehenden Herrn ist die Mitte der Frohbotschaft. Wie kaum ein anderes vermag es in dunklen Stunden zu trösten. Dies besagt doch: Wenn du in den Krisen deines Lebens auf den Kern deiner Person zurückgeworfen wirst, wenn du am Nullpunkt deines Lebens angekommen bist, und wenn das Leiden am Leben deine Kräfte zu überfordern droht, tritt Gott dir zur Seite. Wenn du ihn am Entferntesten wahnst, ist er dir am nächsten. Er ist

mit uns. Der hinzu kommende Begleiter bleibt nicht stumm. "Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet?" Was bedeutet das für euer Leben? Wohin führt euer Leben? Er stellt die Lebensfrage. „Da blieben sie traurig stehen“ heißt es. Seiner Traurigkeit innewerden, ihr nicht ausweichen, das besagt Unterbrechung. Man darf das Belastende nicht einfach übergehen. Das, was zur Enttäuschung geworden ist, muss zur Sprache gebracht werden. Man darf davor nicht weglaufen. Die Wahrheit soll ans Licht kommen. „Wir hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist schon heute der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist.“ Es gibt keine Beschönigung mehr, die Hoffnung, die man in diesen Jesus von Nazareth setzte, hat sich zerschlagen.

Gott, der im Auferstandenen da ist, geht auch an der Seite des Menschen, wenn sein Weg in die radikale Krise führt. Nur diesem Gott, der sich so mit unserem Schicksal identifiziert, dem trauen wir zu, dass er auch in unseren Nöten bei uns ist. Die Gesprächsszene spricht die Grundfrage des Menschen an: Warum leiden? Wie kann Gott das zulassen, dass Menschen Leid, Krankheit und Tod widerfahren? Unser Leid ist sein Anliegen so sehr, dass er sich selbst da-

mit bekleidet. Mensch und Gott treffen sich im Kreuz. Nachdem die Jünger den Herrn zum Bleiben gedrängt haben, gehen sie hinein. Indem sich die Jünger zum gemeinsamen Mahl versammeln, wird es ganz evident: Gott ist da. Im Mahl geht ihnen auf, dass sie nicht nur von ihm begleitet worden waren, sondern die ganze Zeit auf ihn zugeschritten sind. Indem sie das Brot, das der Leib Christi ist, brechen, austeilen und miteinander essen, treten sie in eine leibliche Gemeinschaft mit diesem Gott. Das Mahl wird zum „Fest der Nähe Gottes“. In dieser Feier wird anschaulich,

was Gott für die Menschen ist. Was man nicht im Entferntesten zu träumen wagte, ist Wirklichkeit geworden. Sie haben etwas erfahren, dass man nicht für sich behalten kann. Wieder brechen sie hastig auf. Aber ihr Aufbruch hat nichts mehr von einer verzweifelten Flucht an sich. Im Gegenteil. Wem der Herr erschienen ist, der kann das nicht mehr für sich behalten, sondern es drängt ihn, andere daran teilhaben zu lassen, damit auch mit ihnen das Wunder der Wandlung geschehe, das in der Erfahrung des mitgehenden Gottes liegt.

P. Roland Geßwein SAC

Neuigkeiten zum Pfarrverband – der vorläufige Pfarrverbandsrat hat die Arbeit aufgenommen

Viel Neues gibt es nicht zu unserem Pfarrverband zu berichten, der überall ersichtliche Mangel an Seelsorgern macht große Schritte zurzeit unmöglich. Zwar gibt es schon - wie zum Beispiel bei der Ökumenischen Kinderbibelwoche - ein richtiges Zusammenarbeiten, „amtlich“ ist jedoch nichts Neues veranlasst worden.

Allerdings hat sich aus Vertretern der drei Pfarrgemeinderäte und den Seelsorgern der freiwillige, vorläufige Pfarrverbandsrat gebildet. Dieser ist für unseren Pfarrer und die anderen

Seelsorger beratend und unterstützenden tätig. Auch bietet dieses Gremium die Möglichkeit, die wichtigen Anliegen der Mitglieder aller drei Pfarreien zu besprechen und nach ausgewogenen Lösungsmöglichkeiten zu suchen. Ein erstes Thema ist die Evaluierung der vorläufigen Gottesdienstordnung.

Über die Internetauftritte der Pfarreien werden wir Sie selbstverständlich weiterhin auf dem Laufenden halten.

Jochen Vierheilig

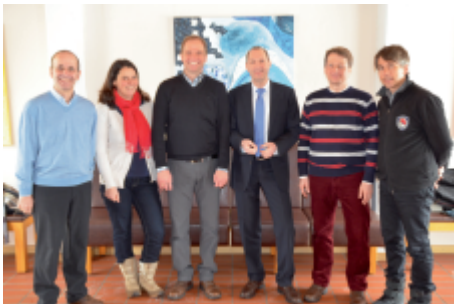
Die neuen Kirchenverwaltungen

Unter dem Motto „Gestalten - Pflegen - Mitwirken“ fanden am 17. und 18.11.2012 im gesamten Erzbistum München und Freising und somit auch in unseren drei Gemeinden St. Konrad, St. Lukas und St. Markus die Wahlen der neuen Kirchenverwaltungen für die Amtszeit von sechs Jahren statt.

Alle drei Kirchenverwaltungen haben eines gemeinsam: Pfarrer Robert Gawdzis ist in allen drei Pfarreien Kirchenverwaltungsvorstand.

An dieser Stelle möchten wir die Gelegenheit nutzen und Ihnen die gewählten Mitglieder der Kirchenverwaltungen in unseren drei Gemeinden namentlich und mit Bild vorstellen.

St. Konrad:



Albert Reicherzer (Kirchenpfleger)
 Gerald Ach
 Lilli Lutz
 Thomas Rahn
 Bernd Roth
 Stephan Seitz
 Bernhard Zindler

St. Lukas:



Jochen Vierheilg (Kirchenpfleger)
 Michael Brida
 Ines Lubowsky
 Manfred Reisinger
 Peter Schindler
 Hermann Waldhauser

St. Markus:



Christine Rickert-Musso
 (Kirchenpflegerin)
 Gertrud Bauer
 Konrad Bauer
 Reinhard Bauer
 Doris Budell
 Inge Leising

Dein Kinder-Eck

Hallo Du,

Schön, dass du vorbeischaust. Ich habe diesmal zwei kleine Rätsel für dich vorbereitet und wünsche dir viel Spaß beim Lösen. Aber erstmal eine kleine Geschichte von mir zu...



Ostern

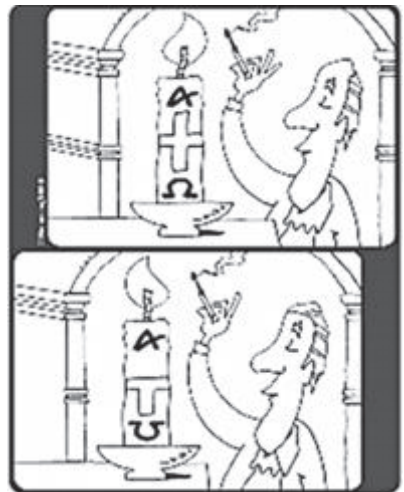
Im März geht die Fastenzeit zu Ende. Da feiern wir das Fest, auf das wir uns 40 Tage lang vorbereitet haben. Ostern, das Fest der Auferstehung Christi. Jesus ist gekreuzigt worden, und viele waren sehr traurig, dass er sterben musste. Aber nach drei Tagen konnten sich alle wieder freuen: Jesus ist auferstanden. Er hat uns damit gezeigt, dass Gott stärker ist als der Tod. Wir freuen uns über alles, was lebt. Wir freuen uns, wenn ein Baby geboren wird, wenn im Frühling die Blumen aus der Erde sprießen und die Tiere Junge bekommen. Der Hase ist ein Tier, das ganz viele Junge bekommt. Deshalb ist er auch ein Zeichen des Lebens, ein Zeichen für Ostern. In der Osternacht werden viele Kerzen angezündet, weil auch das Licht, das für jedes Leben notwendig ist, ein Zeichen für das Leben ist. So feiern wir zu Ostern unsere Freude am Leben.

Jesus kam aus dem Tod zurück, um uns zu zeigen, dass mit dem Tod nicht alles vorbei ist, dass wir auch nach dem Tod weiterleben werden bei Gott.

Rätseln & Tüfteln

1. Was bekommt man an Ostern?
GE Pudding / AU Eier / ZE Marmelade
2. Wer legt die (Oster-) Eier?
FE Huhn / PA Hase / LE Krokodil
3. In welchem Monat feiert man Ostern?
JE Dezember / HB Oktober / RS April
4. Was beginnt am Aschermittwoch?
TE Fastenzeit / FK Fischstäbchenkampf / KE Käseessen
5. Wie heißt der Freitag vor Ostern?
HA Lustiger Freitag / HE Schulfreier Freitag / HU Karfreitag
6. Welches Tier steht für Ostern?
KG Sternschnuppe / NG Lamm / BG Schlange

Lösung: An Ostern feiern wir die
_____ Jesu.



Das obere Bild unterscheidet sich durch acht Veränderungen von dem unteren. Welche sind es?

Ökumenischer Ausblick – Beitrag der Adventsgemeinde

Zwei Mädchen hatten sich auf einem der Kirchenbasare in Aubing Schokobananen gekauft. Auf dem Heimweg beim Überqueren einer Fahrstraße passierte es: Mitten auf der Straße fiel dem größeren Kind die leckere Banane aus der Hand auf die schmutzige Fahrbahn – Geschrei, verzweifelter Blick zur Mutter, die mit der Kleinen auf dem Kindersitz ihres Fahrrades schon die andere Straßenseite erreicht hatte – dann sprang auch noch die Fußgängerampel auf Rot. Autos warteten, gleich musste die Ampel auf Grün schalten. Da stieg aus dem ersten Wagen ein Mann aus, nahm das Kind an der Hand und brachte es auf die sichere Seite, ehe die Mutter kehrt gemacht hatte. Einige eilige Autofahrer hupten zwar, aber der Mann blieb gelassen. Er gab dem Kind den nötigen Schutz und das kam wieder ins Gleichgewicht – trotz lädiertes Banane.

Die Welt eines Kindes sicherlich – aber in solchen Gesten spontaner Nähe und Menschlichkeit verbirgt sich Gott. Neben dogmatisch-theologisches Ringen in unseren Kirchen tritt die gelebte Wirklichkeit Gottes, die konfessionsübergreifend „geschieht“. Für mich lebt sie in jedem Jahr in den ökumenischen Kinderbibelwochen neu auf. Da tritt das Kind in den Mittelpunkt des Glaubens, nicht die „richtige Theologie“. Auch in diesem Jahr haben wir ein ökumenisches Thema gefunden: „Apostel sind wir alle, auch du und ich“ (noch ein Arbeitstitel).

Den neuen Pfarrverband haben wir ein Stück weit schon in den vergangenen KiBiWo's gelebt, nun kommt St. Lukas dazu: Vom 09. bis 11. Juli findet die **zweite ökumenische KiBiWo** (siehe S. 36) diesmal in St. Markus statt mit St. Markus, St. Konrad, St. Lukas und der Adventskirche. Am Donnerstag, 11.7.2013 schließen wir die Kinderbibelwoche mit einer gemeinsamen Andacht in St. Markus ab.

Als die Jünger sich um die Rangfolge im Himmel stritten, nahm Jesus ein Kind, stellte es mitten hinein in den Jüngerkreis und sprach: „Wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf...“.

Auf Wunsch von „konfessionsverschiedenen Eltern“ wagen die Verantwortlichen des Minigottesdienstes der Adventskirche und die des Kleinkindgottesdienstes aus St. Konrad einen **ökumenischen Kleinkindgottesdienst** in der Unterkirche von St. Konrad **um 10 Uhr am 30.06.2013**.

Pfrin. Hövelmann

Besondere Gottesdienste in St. Konrad

- 17.03.2013 10:00 Pfarrgottesdienst mit dem Gospelchor „The Konrad Spirits“
20.03.2013 19:00 Ökumenische Passionsandacht in der Adventskirche
22.03.2013 19:00 Bußgottesdienst

Karwoche

24.03.2013 **Palmsonntag**

- 10:00 Palmbuschenverkauf und –weihe im Brunnenhof, mit Bläsergruppe; Prozession in die Kirche; Kinderkirche in der Unterkirche; anschließend Fastenessen im Pfarrsaal und Osterbasar

28.03.2013 **Gründonnerstag**

- 19:00 Eucharistiefeier mit dem Kammerchor
Beichtgelegenheit im Anschluss an den Gottesdienst
20:00 Agapemahl der Jugend im Pfarrheim
20:00 – 22:30 stille Anbetung in der Unterkirche
mit abschließender Meditation (Pfarrjugend)

29.03.2013 **Karfreitag**

- 11:00 Karfreitagsgottesdienst für Kinder
8:00 – 14:00 Stille Anbetung in der Unterkirche
15:00 Karfreitagsliturgie mit Kirchenchor;
Johannes Passion von W. Menschick

Ostergottesdienste

30.03.2013 **Karsamstag**

- 17:00 Kinderkirche – Osterlichtfeier mit Speisensegnung

31.03.2013 **Ostersonntag**

- 06:00 Auferstehungsfeier mit Speisesegnung, es singt die Männerschola, anschließend Osterfrühstück im Pfarrsaal (Achtung Zeitumstellung!)
10:00 Eucharistiefeier mit Sologesang

01.04.2013 **Ostermontag**

- 10:00 Pfarrgottesdienst; Missa antiqua für Chor und Bläser

14.04.2013 10:00 Familiengottesdienst mit den Erstkommunionkindern und dem Jugendchor

20.04.2013 18:00 Vorabendmesse

- 18:45 Aussetzen des Allerheiligsten – **Ewige Anbetung**

21.04.2013 10:00 **Patrozinium:** Messe B-Dur für Chor und Orchester von Joseph Haydn

28.04.2013 10:00 Kinderkirche in der Unterkirche

- 12.05.2013 10:00 feierliche **Erstkommunion**; mit Jugendchor und Band
18:00 Dankandacht der Erstkommunionkinder
- 19.05.2013 10:00 Pfingstgottesdienst mit Chormusik
- 30.05.2013 10:00 Pfarrgottesdienst zu Fronleichnam
- 02.06.2013 10:00 Fronleichnamsprozession mit Bläsern und Chor
- 09.06.2013 10:00 Jugendgottesdienst mit den Firmlingen; mit der Band
- 16.06.2013 11:30 Bergmesse auf dem Blomberg, Wackersberger Alm, Bad Tölz
- 22.06.2013 10:00 **Firmung** durch Bischofsvikar Graf von Stolberg; Band
- 30.06.2013 10:00 ökumenische Kinderkirche in der Unterkirche
- 14.07.2013 10:00 Pfarrfest; Pfarrkirchner Messe II mit allen Chören
- 28.07.2013 10:00 Kinderkirche in der Unterkirche mit anschließendem Sommerfest

Maiandachten

- 01.05.2013 19:00 es singt der Kirchenchor
- 05.05.2013 **17:00** von der Kinderkirche gestaltet; mit dem Jugendchor
- 09.05.2013 19:00 es singt die Männerschola
- 19.05.2013 19:00 mit Sologesang
- 26.05.2013 19:00 mit Orgel und Trompete
- Herzliche Einladung auch zu den Maiandachten unserer Nachbarpfarreien!

Veranstaltungen

Osterbasar

Am Samstag, den 23.03.2013 nachmittags und an Palmsonntag, den 24.03.2013 laden wir wieder zum Osterbasar ein.

Kleidersammlung der Aktion Hoffnung

Am 04.05.2013 Kleiderspenden bitte vor dem Pfarrheimabgeben

Radralley der Jugend

Am 1.Mai das Event für die ganze Familie! Infos auf der Homepage

Cocktailnacht

Die Jugend lädt ein zur Cocktailnacht am 11.05.2013 im Pfarrsaal.

Pfarrausflug: Am Samstag, den 29.06.2013 u.a. nach Steingaden

Pfarrfest: Am Sonntag, den 14.07.2013 nach dem Gottesdienst

Die **Ökumenische Kinderbibelwoche 2013** der Pfarreien St. Konrad, St. Lukas, St. Markus und der evangelischen Adventskirche findet vom 8.-11. Juli, jeweils 15 – 17:30 Uhr in St. Markus statt. Nähere Informationen dazu finden Sie im Pfarrteil von St. Markus.

Für jeweils nähere Informationen beachten Sie bitte die monatliche Gottesdienstordnung und die Homepage – Änderungen vorbehalten.

**Einladung zum Osterbasar
und "Tag des Nächsten"
am 23. und 24. März 2013**



Samstag, 23.03.2013

14:00 - 19:00 Uhr Osterbasar

Verkauf von österlichen Dekorationen, Kerzen, Ostergestecken und Kränzen, sowie Palmbuschen

14:00 Uhr Palmbuschenbinden für Kinder,
Kaffee und Kuchen im „Osterkaffee“

14:30 Uhr Segnung der Kerzen und Palmbuschen

Sonntag: 24.03.2013

09:30 - 16:00 Uhr Tag des Nächsten

09:30 Uhr Markteröffnung, Verkauf von Palmbuschen,
Osterdekoration und Gestecken

**10:00 Uhr Segnung der Palmbuschen im Brunnenhof, anschließend
Gottesdienst und Kinderkirche in der Unterkirche**

11:30 Uhr Eintopfessen im Pfarrsaal

13:00 Uhr Eröffnung des Osterkaffees

Programm:

12:30 Uhr Kasperltheater

13:00 – 14:00 Uhr Basteln für Kinder

Musikalischer Nachmittag mit dem
„Zwergelchor“ St. Konrad und Irish Folk

**15:00 Uhr Klassik am Nachmittag
Klaviersolo mit Maximilien Maté
(Werke von Mozart und Beethoven)**

Der Erlös kommt sozial-caritativen Zwecken und der Pfarrei St. Konrad zugute.

Das Osterbasarteam



KATH. PFARREI
ST. KONRAD MÜNCHEN-NEUAUBING
81249 München, Freienfelsstr. 5
Tel. 87 52 66, Fax 87 13 609
www.st-konrad.net

Infos aus St. Konrad zur ÖKUMENEARBEIT des MÜNCHNER WESTENS

Liebe Leser!

Seit 40 Jahren gibt es im Münchner Westen nun die Ökumenearbeit. 7 Pfarreien: St. Konrad, Adventskirche, St. Lukas, St. Markus, St. Quirin, Bartimäus, St. Michael sind seit vielen Jahren um einen ökumenischen Dialog und gemeinsame Aktivitäten bemüht. Jede Pfarrei ist durch die Pfarreileitung und einen Vertreter im Gremium präsent.

Etliche Veranstaltungen werden Ihnen bestimmt vertraut und in bester Erinnerung sein: Der ökumenische Kirchentag des Münchner Westens - erst kürzlich - die Kinderbibelwoche und vieles mehr.

Allein durch den Pfarrverband schließt sich nun deutlich mehr der Kreis. Der Wunsch, die Ökumene sicht- und erlebbarer zu machen, ist nun ein Anliegen der nächsten Jahre. Wir wollen Ihnen nun in Zukunft auch die Möglichkeit geben, sich über ökumenische Veranstaltungen zu informieren. Nach dem Motto: Was ist ökumenisch“ los“ im Münchner Westen??

Aber auch IHRE WÜNSCHE sind gefragt:
Was - ist Ihnen wichtig an unserer Ökumene?
Was - möchten Sie gemeinsam erleben?
Was - für Glaubensfragen interessieren Sie?

Bitte lassen Sie uns teilhaben an Ihren Gedanken und Wünschen! Ein kleiner Brief ans Pfarrbüro oder eine E-Mail genügen uns, gern auch ohne Namensnennung! Nur so werden wir eine vielseitige und im Interesse aller Mitgläubigen, lebendige Ökumene aktiv anbieten können.

Angelika Frank

Veranstaltungshinweise der Adventskirche

Gemeindefest in der Adventskirche an Christi Himmelfahrt mit familienfreundlichem Gottesdienst um 10 Uhr am 09.05.2013.

Auch ein Kindermusical von Jona ist für den 23.06.2013 geplant. Bitte beachten Sie die Pressemitteilungen.

Am 08.06.2013 feiert außerdem die Evangelische Jugend der Adventskirche ihr 50jähriges Bestehen.

Pfrin. Hövelmann

Jakobsweg 2012: Auch wir sind dann mal weg

Endlich hatten wir auf unserem Weg nach Les Sétous die Nationalstraße 7 und unser Hotel erreicht. Meine Füße taten weh und ich hatte wieder die üblichen Hitzepusteln von den Trageriemen des Rucksacks wie jedes Jahr, und so sehnte ich mich nach einem kühlen Bad. Ich hatte Glück - zum Hotel gehörte auch ein Schwimmbad. Es war die Rettung nach unseren Anstrengungen! Leider machte die Nacht an der Nationalstraße wenig Freude, zumal auch die Klimaanlage defekt war und wir deswegen das Fenster offen ließen. Wenigstens 1 Liter Rotwein hatte ich mir für den nächsten Abend als Entschädigung vorgenommen.

Wieder hatten wir 30 km und diesmal sogar eine kleine Bergtour vor uns. Und wieder sollte die Unterkunft 4 km außerhalb der Route liegen. Bei dieser Hitze überlegte ich, mein Gepäck um einige Kleidungsstücke zu erleichtern, während mein Freund Michael trotz seiner kaputten Venenklappen wie eine Rakete durch die Gegend schoss. Mittags konnte ich endlich eine „tarte aux pommes“, eine Apfeltasche, sowie Gemüse und Obst ergattern. Oft habe ich mir am Nachmittag die Frage gestellt, warum die Wege steil nach oben führen und dann wieder geradewegs nach unten gehen müssen und dieses Spiel sich immer wiederholen musste. Das verstehe wer mag. Am Abend kamen wir an unserem Landhaus an und wurden sehr freundlich von einer jungen Familie begrüßt und anschließend verwöhnt, sogar der Wein war inklusive. Am Freitag hatten wir eine Mammutstrecke von 30 km und 1000 m Hö-

henunterschied zu bewältigen und mir grauste schon mächtig davor. Im Internet waren dafür 9 Stunden Fußmarsch vorgesehen. Doch soll es ja „Kampfmaschinen“ geben, die schneller sind. Dann spricht man auch davon, dass Männer kurz vor der 50 noch zu den „jungen Wilden“ gehören, die es sich noch einmal beweisen wollen. Was daran wahr ist, weiß ich nicht, nur dass wir in 4,5 Stunden durchgelaufen waren. In Les Sétous angekommen, sind wir gleich in die örtliche Kneipe gegangen. Sie war vollständig besetzt mit den Dorfbewohnern, die wohl alle hier zu Mittag aßen. Nach dem Studium der Literatur über den Jakobsweg hatte ich mich eigentlich dazu entschlossen, nie in einer Sammelunterkunft zu schlafen. Die Dorfwirtschaft hatte keine Zimmer zu vermieten und so machten wir uns auf die Suche nach der Gîte, so heißen die Pilgerherbergen. Dort erfuhren wir nun, dass wir

am Abend im Wirtshaus ein Interview geben sollten und dazu extra eine Journalistin angereist war, weil ein Diakon aus Deutschland erwartet wurde. Am Nachmittag hatte sich schon alles, was so auf dem Jakobsweg unterwegs war, im Biergarten des Gasthofs versammelt und wir machten uns schnell aus dem Staub. In der Küche des Gasthofs saßen wir dann der Journalistin eines regionalen Käseblatts gegenüber, doch die Verständigung klappte nicht so recht. Wir konnten uns nur kurz vorstellen, alles andere ergänzten die Wirtsleute in einer langen Konversation. Der Wirt hatte einen Laptop und schaltete das Übersetzungsprogramm ein und ich schrieb einige Sätze. Als mir das alles zu lange dauerte, schrieb ich einfach „Das lange Sprechen macht hungrig und durstig“. Der Wirt öffnete gleich eine Flasche guten Weißweins und wir wurden zum Essen gebeten. Der Abend verlief noch feuchtfröhlich und die Nacht habe ich mit meinen Ohrstöpseln trotz der Nebengeräusche gut verbracht.

Über Waldwege ging es am Samstag, dem 4. August nach Montfoucon-en-Valey. Zurecht hatte unser Hotel dort nur einen Stern, denn geputzt hatte man hier schon lange nicht mehr und modrig roch es auch. Am Nachmittag

regnete es wolkenbruchartig. Inzwischen trafen im Hotel auch ein Ehepaar aus dem Elsass ein, das wir kennengelernt hatten, und ein Frührentner aus dem Schwarzwald, und so war der Abend ganz unterhaltsam. Im Ort befindet sich in der Chapelle Notre Dame eine außergewöhnliche Sammlung von 12 Tafeln des Flamen Abel Grimmer aus dem Jahr 1592 zu biblischen Darstellungen; wirklich sehenswert. Als wir am Sonntagmorgen über Tence nach Saint Jeures aufbrachen, regnete es immer noch ein wenig. Am Nachmittag, diesmal bei Sonnenschein wieder lange Wege bergauf marschierend, erreichten wir unser Ziel. Vor uns lag ein malerischer Ort mit alten Fachwerkhäusern, eingebettet in Vulkanhügel, die wie Pilze aus dem Boden schossen, neben schönen Wiesen und Feldern. Ich erinnerte mich gleich an die mittelalterlichen Dörfer im Frankenland und ich fühlte mich sofort wohl. Auch hier gab es nur eine Gîte, doch war die Buchung eines Doppelzimmers möglich. Die ganze Nacht regnete es bis in den Morgen hinein, eine Stunde nach unserem Aufbruch hörte es aber schlagartig auf. Wieder mussten wir bergauf, auf über 1300 m zum „Massif du Meygal“.

*Fortsetzung folgt...
Diakon Gerald Ach*

Heilige in unserer Zeit Sel. Hildegard Burjan - eine christliche „Frauenrechtlerin“

Im Januar 2012 wurde im Stephansdom in Wien eine Frau seliggesprochen, die sich wie keine zweite in Kirche und Gesellschaft mit Leidenschaft für die Rechte der Frauen eingesetzt hatte: Hildegard Burjan.



Ölgemälde, fertiggestellt 1934, ©CS

Sie wurde 1883 als Hildegard Freund in einer liberal-jüdischen Familie in Görlitz/Oberlausitz geboren, studierte in Zürich Literatur und Philosophie und später in Berlin Sozialwissenschaften, promovierte 1908 und heiratete den Ungarn Alexander Burjan, mit dem sie nach Wien zog. Als sie schwer erkrankte und von den Barmherzigen Schwestern vom hl. Karl Borromäus gesundgepflegt wurde, war sie von deren aufopferungsvoller Arbeit so beeindruckt, dass sie nach

ihrer Genesung zum katholischen Glauben übertrat. In Wien brachte sie ihre Tochter Elisabeth zur Welt, obwohl ihr die Ärzte dringend zu einer Abtreibung geraten hatten. Von Anfang an setzte sie sich intensiv für Frauen ein, um deren soziale Lage zu verbessern. 1912 gründete sie in Wien den „Verband der christlichen Heimarbeiterinnen“, um diese ausgebeuteten und rechtlosen Frauen zu unterstützen, 1918 den Verein „Soziale Hilfe“, der den Frauen Bildung, Krankengeld und Rechtsschutz bot, und 1919 die „Caritas Socialis (CS)“, eine religiöse Schwesterngemeinschaft, die sich bis heute caritativen Aufgaben widmet, Pflegeheime und Hospizeinrichtungen führt und Frauen in sozialen Berufen ausbildet. Doch auch politisch konnte Hildegard Burjan einiges bewegen. Auf dem „Christlichen Arbeiterkongreß“ 1918 forderte sie gerechte Löhne sowie Stimmrecht und Wahlrecht für Frauen. Im gleichen Jahr zog sie für die Christlichsoziale Partei als erste Frau in den Wiener Gemeinderat und bald darauf auch in die Nationalversammlung ein, der sie bis 1920 angehörte.

Auch hier setzte sie sich wieder für die Rechte der Frauen ein. „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ gehörte zu ihren wichtigsten politischen Forderungen. Auch nach ihrem Ausscheiden aus dem Parlament widmete sie sich sozialen Aufgaben wie Heimen für ledige Mütter, Einrichtungen der Familienpflege oder die Bahnhofsmission.

1933 starb Hildegard Burjan an dem Nierenleiden, das sie ihr ganzes Leben hindurch begleitet hatte. Vergessen wurde sie nie. An sie erinnern

nicht nur Gedenktafeln und die Namen von ihr gewidmeten Straßen und Plätzen, sondern auch eine Hildegard Burjan-Kapelle in Wien. Bei der Feier ihrer Seligsprechung würdigte sie der Wiener Erzbischof Kardinal Schönborn mit den Worten: „Mit einem offenen Herzen für die Nöte der Zeit hat sie sich für die Rechte der Unterprivilegierten und gegen jede soziale Ausgrenzung von Randgruppen durch die Gesellschaft eingesetzt.“ Hildegard Burjans Gedenktag ist der 12. Juni.

Isolde Bräckle

Bücherecke

Abtprimas Notker Wolf, höchster Repräsentant vom mehr als 800 Benediktinerklöstern weltweit, hat wieder einmal ein Buch geschrieben und darin aufgerufen, bewusster zu leben. „JETZT ist die Zeit für den Wandel: Nachhaltig leben für eine gute Zukunft“ nimmt Bezug auf aktuelle Themen, die uns täglich in den Medien begegnen wie Finanzkrise, Klimawandel oder Massentierhaltung. Börsenskandale und wachsende Armut trotz Wirtschaftswachstum, die Entwicklung von Megacities mit starkem sozialem Gefälle auf engstem Raum, Massentierhaltung zur Profitmaximierung zu Lasten der Tiere, der Umwelt und der Allgemeinheit - ein „Vergehen an Gottes Schöpfung“ - sind Herausforderungen, denen wir uns stellen müssen. Der Abtprimas beschränkt sich dabei nicht auf Kritik und fromme Sprüche, sondern beschreibt spirituelle und alltagstaugliche Wege zur Lösung der drängendsten Probleme, zum Beispiel Aufruf zu Mäßigung und Verzicht. Sein Appell: Aufwachen und sich die eigene Verantwortung bewusst machen.

Abtprimas Notker Wolf / Alfons Kifmann „JETZT ist die Zeit für den Wandel: Nachhaltig leben für eine gute Zukunft“, 200 Seiten, gebundene Ausgabe, ISBN: 978-3451324543, Verlag Herder, Euro 16,99.

Isolde Bräckle

Pfarrausflug in den Westen Bayerns am Samstag, den 29. Juni 2013

Das Ziel ist diesmal der Westen Bayerns. Vormittags geht es zum Romanischen "Welfen-Münster" in Steingaden, einer der herausragenden Kirchenbauten des Alpenvorlandes. Der Besuch der Reste von der Klosteranlage und des Klostersdorfes runden unseren Besuch in Steingaden ab.

Am Nachmittag widmen wir uns dem "Schwäbischen Rigi" mit seiner idyllischen Wallfahrtskapelle St. Georg. Sehenswert die schöne Figur

"Madonna auf der Mondsichel". Bei hoffentlich schönem Wetter können wir einen tollen Panoramablick genießen.

Mit dem Bus starten wir in der Früh (zwischen 7-8 Uhr) und kommen gegen 19 Uhr zurück. Die Kosten betragen in der Regel unter 20 € (Busfahrt und Führungen, ohne Mahlzeiten). Näheres entnehmen Sie bitte dem noch folgenden Aushang.

Hubert Ruminger

Rätsel für Kinder ab 8 Jahre

1. Singst du gerne?
2. Magst du mit deinen oder auch neuen Freunden zusammen Spaß haben?
3. Hast du am Freitag um 15:00 Uhr Zeit?
4. Kennst du die Pfarrei St. Konrad in der Freienfelsstrasse?

Wenn du mindestens zwei von den vier Fragen mit JA beantworten kannst, dann haben wir für dich die perfekte Lösung: **Komm zu uns in den Kinder- und Jugendchor!** Wir freuen uns auf dich! Anmeldung im Pfarrbüro.

Die „action 365“ und das Behindertenfest in St. Lukas

„Christ sein alle Tage“ – das ist unser Motto.

Die „action 365“ wurde 1958 vom Jesuitenpater Pater Leppich gegründet. Das tägliche Lesen der Bibel bildet die geistige Grundlage dieser internationalen christlich-ökumenischen Laienbewegung, deren Ziel es ist, durch aktives Handeln etwas zu bewegen – besonders im sozialen Bereich. Der Name ist dabei Programm: „365“ steht für Handeln jeden Tag im Jahr, „action“ steht für aktives Umsetzen von Ideen und nicht bloßes Diskutieren.

Pater Leppich SJ forderte zum täglichen Handeln nach dem Evangelium heraus: „Quatscht nicht so viel, sondern tut etwas im Sinne Jesu“. In Deutschland entstanden so rund 2.000 Teams der „action 365“ – die meisten gibt es heute leider nicht mehr. In München sind noch fünf Teams aktiv, die sich regelmäßig im privaten Rahmen treffen, über verschiedene weltliche und biblische Themen reden und aktiv anpacken.

So auch bei uns in St. Lukas, wo wir eine Aktions-, Glaubens-, Gebets- und Familiengemeinschaft bilden. Wir machen nichts anderes, als das,



was eigentlich jeder Christ tun sollte. Wir versuchen uns auf Gott, unseren Vater einzulassen und im Vertrauen auf seine Liebe diese weiterzugeben, was oft eine Umstellung unserer Lebensgewohnheiten erfordert und nur mit der Hilfe des Hl. Geistes gelingt. „Für Andere da sein“ ist dabei unser Ziel. Wir denken ökumenisch, biblisch, christlich.

Eine konkrete „action“ gibt es am Samstag, den 8. Juni: dann findet im Ratschhof von St. Lukas ein Grillfest für ca. 50 Behinderte aus unserer Gemeinde, aus Schönbrunn und dem gesamten Münchner Stadtgebiet statt. Es würde uns freuen, wenn auch Sie vorbeischauen! Haben Sie vielleicht Lust bei uns mitzumachen? Kontakt: 089 / 83 66 36

Michi Mirbeth

Bibelgesprächskreis (mit Tina und Michi)

Seit etwa sechs Jahren treffen wir uns jeden 1. Montag im Monat um 19 Uhr im Pfarrheim von St. Lukas (auch in den Ferien; wenn der Montag ein Feiertag ist, dann dienstags). Es wird heiß diskutiert und oft gelacht, gern auch bei einem Gaserl Wein.

Wir versuchen verschiedene Bibelstellen mit unserem Alltagsleben in Verbindung zu bringen und freuen uns mit und über Jesus zu reden. Auch das Alte Testament und aktuelle weltliche Themen werden beleuchtet. Es geht uns um die Wahrheit, um die Gnade und den Geist Gottes. Bei

uns soll und darf jeder seine eigene Meinung einbringen: Wir wollen unsern Alltag mit Christus leben und darüber sprechen!

Wer an einem Thema besonderes Interesse hat, bekommt gerne auch schriftliche Informationen. Unser Gesprächskreis ist für jeden offen! Wir freuen uns, wenn sie mal vorbeischauen.

Kontakt:

Tina 0160 / 21 39 700

Michi 0162 / 42 96 298



Nähere Informationen, u.a. die letzten Themen:

www.erzbistum-muenchen.de/Pfarrei/Page_009390.aspx

Michi Mirbeth

Ministranten aus St. Lukas unterwegs

Am 13.01.2013 wirkten die Ministranten aus St. Lukas am alljährlich in St. Michael stattfindenden Neujahrsgottesdienst der Sudetendeutschen mit.

Nach der Sonntagsmesse in der Heimatpfarrei ging es mit der S-Bahn in Richtung Marienplatz. Nach einer kleinen Stärkung machten sich die zehn Ministranten und Ministrantinnen auf dem Weg zur Kirche, welche für viele Ministranten Neuland bedeutete. Die neue Umgebung brachte aber keinen aus der Ruhe und jeder konnte dadurch zu einem gelungenen Neujahrsgottesdienst außerhalb der Pfarrei St. Lukas beitragen.



(Foto: Veronika Wittmann)

Am 27.01.2013 besuchte ein kleiner Teil der Ministranten aus St. Lukas und St. Konrad die Lichtmessfeier in St. Benno. Dort gab es einige Dinge zu entdecken, wie zum Beispiel den Duft von verschiedenen Weihrauch-

sorten. Zu dieser Veranstaltung können alle Ministranten aus der Erzdiözese München – Freising kommen. Als Abschluss fand wie jedes Jahr eine Vesper in der Kirche statt, zu der alle Ministranten in ihren Gewändern erscheinen.



An alle Kommunionkinder:

Nachdem ihr die Erstkommunion empfangen habt dürft ihr Ministranten werden.

Wenn ihr Lust habt am Altar zu dienen und auch gerne Ausflüge mit uns unternehmen wollt, könnt ihr euch gerne im Pfarrbüro, anmelden.

Die Ministrantengruppe freut sich auf euer Kommen.

*Maximilian Dörsch
(Oberministrant)*

Kinderfasching in St. Lukas

Am 09./10.02.13 fand in der Pfarrei St. Lukas der alljährliche Kinderfasching für die kleineren Kinder und Kinder von der 1.-5. Klasse statt.

Auch dieses Jahr traf sich ein Team von Jugendlichen die sich Zeit nahmen, ein umfangreiches Rahmenprogramm für den Kinderfasching zu erstellen.

Bei der Feier am Samstag für die Kindergartenkinder gefiel diesen besonders das Gemeinschaftserlebnis und das Schlüpfen in eine andere Rolle, sichtbar durch die Faschingsverkleidung.

Auch anwesende Eltern und Großeltern genossen das Beobachten ihrer Kleinen.

Bei den „Großen“, das heißt die Kinder von der ersten bis zur fünften Klasse, standen die Spiele im Vordergrund. Besonders gut kamen Spiele wie z.B. „der Klassiker“ die Reise nach Jerusalem, Zeitungstanzen, Luftballontreten und Schaumkopffessen an.



Für das leibliche Wohl war bestens mit Waffeln, Hot Dogs, Pommies und allerlei Gebäck gesorgt. Auch ein abwechslungsreiches Getränkeangebot wurde von Jugendlichen verkauft.

Diese wechselten sich in verschiedenen Schichten mit dem Verkauf von Speis und Trank und dem Animationsprogramm auf der Bühne ab.

Durch das Hinzuziehen von Technikern wurde die Stimmung auf ein hohes Level gehoben.



Das Abwechslungsreiche Unterhalten durch die Jugendlichen wurde von den Kindern mit großer Begeisterung angenommen. Trotz großem Aufwand und viel Engagement, hatten auch die „Veranstalter“ zwei Nachmittage voller Spaß.

*Andreas Freier
Markus Vierheilig*

10 Jahre Familienchor Just4fun



Unsere Geschichte nahm ihren Anfang, als unser ehemaliger Pfarrer Josef Konitzer ein paar Gemeindemitglieder und Familien fragte, ob sie nicht einspringen könnten, um den Neujahrgottesdienst am 1. Januar 2003 gemeinsam musikalisch zu gestalten. Seitdem ist vieles passiert.

Zugegeben - am Neujahrstag früh aufzustehen und einen Gottesdienst musikalisch zu gestalten ist nicht unbedingt jedermanns Sache, aber wir haben es in unserer 10jährigen Chorgeschichte immerhin acht Mal geschafft, und es gab dabei immer einige Gottesdienstbesucher, die extra wegen uns gekommen sind. Darüber hinaus konnten wir in dieser Zeit zahlreiche, schöne Gottesdienste, Taufen, Erstkommunionen, Firmungen/ Konfirmationen und Hochzeiten in- und außerhalb unserer Gemeinde musikalisch und inhaltlich gestalten, sowie an diversen Benefizkonzerten und Weihnachtsfeiern/-märkten teilnehmen.

Dies alles war jedoch nur möglich, weil wir engagierte Chormitglieder haben, die sich (teilweise bereits seit unserem Gründungsjahr) für die Sache Jesu begeistern und diese Begeisterung in ihr Singen und Musizieren, sowie in die inhaltliche Vorbereitung der Gottesdienste einbringen und bei unseren Auftritten für alle erlebbar machen. An dieser Stelle möchte ich mich einmal ganz herzlich bei allen

unseren Mitstreitern und Wegbegleitern bedanken!



Selbstverständlich gibt es auch bei uns permanent Veränderungen. Unsere Kinder werden flügge und ziehen in die weite Welt hinaus. Insofern sind wir immer wieder auf der Suche nach neuen Nachwuchstalenten, die unseren Chor und unsere Band verstärken und damit sicherstellen, dass unser Chor weiter fortbestehen kann. Insbesondere sangeswillige und -fähige Männer sind bei uns herzlich willkommen. Auf unserer Homepage

www.just4funonline.de

können Sie sich gerne selbst einen Eindruck über unsere vielfältigen Aktivitäten verschaffen. Vielleicht wäre das auch etwas für Sie? Dann schau'n Sie doch einfach mal vorbei.

Manfred Reisinger

Die „Credo-Messe“ von Mozart – eine Rarität am Ostersonntag in St. Lukas

Im Jahr 1775 befand sich der 20-jährige Mozart in einem Zustand depressiver Entscheidungslosigkeit. Erstmals saß er seit längerem in seiner Heimatstadt Salzburg fest, wo es weder eine Oper noch ein öffentliches Musikleben gab. Seine fulminante Karriere drohte zu knicken, denn auch ein fürstliches Patronat großen Stils war in Salzburg kaum zu erhoffen. Zwar bekleidete Mozart mit seinen gerade 20 Jahren einen hübschen Posten als erzbischöflicher Konzertmeister, doch dem seit 1772 regierenden Fürsterzbischof Colloredo war mehr an der Loyalität und Verfügbarkeit Mozarts als an dessen internationaler Musiklaufbahn gelegen. Im gleichen aufklärerischen Geist verfügte er auch die Beschneidung des pompösen Barock-Gottesdienstes, samt musikalischer Auszierung.

„Wenn es auf mich ankäme, so würde ich an dem letzten Dekret meinen Hintern geputzt haben“, kommentierte Mozart einen entsprechenden Kirchenmusikerlass von 1780. Doch Mozart reagierte pragmatisch auf den „nackerten Gottesdienst“. Differenziert passte er Ausdehnung und Besetzung der Messen dem jeweiligen Festtag an. Mozarts Vater, be-

zeichnete diese Messe gerne als „Missa solemnis“. Bezüglich Intensität, Umfang und Besetzung hat er damit durchaus auch recht gehabt. Hermann Abert aber zählt das Werk „was Schönheit, Ader der Melodie und des Klanges betrifft, zu Mozarts gelungensten Kirchenmusikwerken.“ Dies wohl auch nicht zuletzt durch die zum Teil ungewöhnliche Gestaltung des Textes: Einzig in dieser Messe erklingen 63mal die „Credo-Rufe“. Daher auch ihr Beiname „Credomesse“.

Wir – die Sängerinnen und Sänger der Chorgemeinschaft St. Lukas – wünschen Ihnen, dass Sie genau so viel Freude beim Zuhören haben, wie wir beim Einstudieren!

Also vormerken:

*Ostersonntag, 31.03.13, 11.00 Uhr:
Credomesse Mozart in St. Lukas*

Apropós Zuhören:

Was ist schöner als zuhören? Selber aktiv mitsingen! Jeden Mittwoch, von 19.45 bis 21.15 Uhr im großen Pfarrsaal von St. Lukas.

Frohe und gesegnete Ostern!

*Ihr Christian Merter
Kirchenmusiker*

Weihnachtsmarkt in St. Lukas

Wie jedes Jahr fand auch im letzten Jahr am Wochenende vor dem ersten Advent der Weihnachtsmarkt in St. Lukas statt. Zwar machten uns die frühlingshaften Temperaturen einen Strich durch die vorweihnachtliche Stimmung, aber das tat der Freude und dem Spaß keinen Abbruch.



Unser Team ist von April bis November damit beschäftigt, alles was verkauft wird, selbst herzustellen, und so freuten wir uns sehr, dass wir auch dieses Jahr wieder eine Summe von 6.000,- Euro Reingewinn erwirtschaften konnten.

Die Hälfte kam karitativen Zwecken unserer Pfarrei zugute, die andere Hälfte wurde an das Kinderhaus AtemReich in München gespendet. Nähere Infos dazu, siehe:

www.atemreich.de

Bedanken möchten wir uns ganz herzlich für alle Unterstützer, die vor oder auf der Bühne oder hinter den

Kulissen ihren Beitrag zum Gelingen geleistet haben.

Da wir alles selbst herstellen, sind wir um jede Hilfe dankbar. Wenn Sie also gerne kreativ sind, basteln, stricken, handwerken, einkochen, backen usw., dann sind Sie bei uns immer herzlich willkommen. Setzen Sie sich einfach mit unserem Pfarrbüro in Verbindung, wir freuen uns auf Sie.

Aber auch wenn Sie sich hierbei nicht angesprochen fühlen, freuen wir uns genauso, wenn Sie uns nächstes Jahr wieder am Weihnachtsmarkt als Besucher beehren.

Anke Frey

„Dieser Weg wird kein leichter sein“

Leben im Seniorenheim

Durch die veränderte soziale Struktur ist es heute immer schwieriger, dass die „Alten“ wie früher zuhause im Kreis der Familie wohnten und versorgt wurden bis zu ihrem Tod. Da oftmals beide Elternteile aus finanziellen Gründen einer Arbeit nachgehen müssen, bleibt für viele nicht genügend Zeit, sich noch um die Senioren in der Familie zu kümmern. Es kommt also nur noch der Weg ins Seniorenheim in Betracht, sei es freiwillig oder einfach notwendig. Die Eingewöhnung in einer neuen Umgebung ist besonders bei älteren Menschen sehr schwierig. Es kommt noch hinzu, dass sich viele Ältere isoliert fühlen.

An dieser Stelle sind wir alle gefragt: Kann ich einen kleinen Beitrag dazu leisten, dass sich die Älteren in einem Seniorenheim nicht ausgeschlossen fühlen, dass sie „dazugehören“?

Biblich bedeutet dies, mit Jesus zu fragen: „Was willst du, dass ich dir tue?“ (Mk 10,51).

Liebe Angehörige des Pfarrverbandes, in ihrem Wohnbereich steht das **BRK-Seniorenheim in der Aubinger Straße 51**. Viele kennen sicher das Gebäude von außen. Hier wohnen Senioren (ca. 230), die die letzte Etappe ihres Lebens verbringen.



Dankenswerterweise gibt es in der Gemeinde Helferinnen, die regelmäßig in das Seniorenheim kommen, die Bewohner zum Gottesdienst abholen (montags 15:30 in der Hauskapelle) und auch sonst Kontakte pflegen. Es wäre schön, wenn sich noch weitere Mitglieder des Pfarrverbandes finden, die sich ab und zu Zeit nehmen können, um mit Bewohnern spazierenzugehen oder ihnen etwas vorzulesen.

Genauso wichtig, wie Jugendliche zu einer Pfarrei gehören sollen, ist es auch, dass die Älteren mit eingebunden sind, damit alle in einer christlichen Gemeinde ihren Platz haben. Dann wird auch der Weg etwas leichter sein.

*Dr. Wolfgang Druckenbrod
Altenheimseelsorger im
BRK-Seniorenheim am Westkreuz
(Tel.: 089 8893 163)*

Unser Pfarrbüro - hier werden Sie geholfen

Sie brauchen eine Taufbescheinigung, einen Seelsorger, möchten einen Raum im Pfarrheim belegen, das Kirchgeld einzahlen? Für alle Fragen gibt es als zentrale Anlaufstelle unser Pfarrbüro. Doch welche fleißigen Damen bringen alle diese Dinge auf den richtigen Weg?

Während der Öffnungszeiten von Montag bis Freitag immer vormittags, dienstags und donnerstags auch nachmittags hat Frau Visnja Macan immer ein offenes Ohr für Sie. Sie arbeitet seit April 2010 im Pfarrbüro St. Lukas. Die Arbeitsschwerpunkte von Frau Macan sind die Sekretariatstätigkeit, die Kasse und die Buchführung, sowie wann immer irgendetwas in der Pfarrei St. Lukas organisiert werden muss, Frau Macan kann Ihnen sicherlich helfen.

Am Mittwoch Nachmittag ist Frau Sabine Wittmann für Sie da. Sie kümmert sich hauptsächlich um Statistiken und alle Dinge, die beurkundet werden müssen: Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen usw. In diesem Jahr bereitet sie auch die Erstkommunion administrativ vor. Frau Wittmann übt Ihre Tätigkeit seit Juli 2009 aus und steht Ihnen ebenfalls mit Rat und Tat zur Seite.



Unsere Pfarrei ist somit nicht, wie viele es befürchtet haben, verwaist, denn unsere Damen im Pfarrbüro sind unverändert für Sie da, um Sie bei allen Ihren Anliegen zu unterstützen.

Sie können unser Pfarrbüro auch telefonisch unter der Rufnummer 089/8204711-0 oder per E-Mail an pfarrbuero@st-lukas-muenchen.de erreichen.

*Manfred Reisinger
Jochen Vierheilig*

Wichtige Gottesdienste und Termine in St. Lukas

- 21.03.2013 17:00 Palmbuschenbinden (gr. Pfarrsaal)
19:00 Bußgottesdienst
- 22.03.2013 19:00 Kreuzweg
- 23.03.2013 13:00 Ostermarkt mit Palmbuschenverkauf
- 24.03.2013 11:00 Familiengottesdienst mit Palmprozession
16:00 Passionssingen in der Kirche
- 29.03.2013 11:00 Kinderkreuzweg
15:00 Karfreitagliturgie
- 30.03.2013 11:00 Andacht mit Beichtgelegenheit
22:00 Feier der Osternacht
- 31.03.2013 11:00 Hochamt mit Orchestermesse und Kindergottesdienst
- 18.04.2013 20:00 Erstkommunion-Elternabend für alle
- 24.04.2013 20:00 Ökumenischer Rat (kl. Pfarrsaal)
- 26.04.2013 16:00 Gemeinsamer Nachmittag der Erstkommunionkinder
- 28.04.2013 11:00 Hl. Messe mit Erstkommunionkindern und Just4fun
- 01.05.2013 11:00 Hl. Messe
19:00 Maiandacht
- 03.05.2013 16:00 Probe der Erstkommunionkinder
- 05.05.2013 11:00 Erstkommunion mit Just4fun
18:30 Dankandacht der Erstkommunionkinder
- 06.05.2013 19:30 Vortrag "Siehe ich bin die Magd d. Herrn" Diakon Ach
- 09.05.2013 19:00 Maiandacht
- 12.05.2013 11:00 Familiengottesdienst
- 14.05.2013 19:00 Maiandacht
- 19.05.2013 11:00 Hl. Messe und Kindergottesdienst
- 21.05.2013 19:00 Maiandacht
- 31.05.2013 19:00 Maiandacht
- 08.06.2013 Behindertenfest "Aktion 365"
- 09.06.2013 09:00 Fronleichnamsprozession u. Kindergottesdienst
- 22.06.2013 19:00 Gospelnight (Kirche)
- 23.06.2013 11:00 Hl. Messe mit Just4fun
- 08.-11.07. 15:00 Ökumenische Kinderbibelwoche (siehe Seite 36)
- 13.-14.07. Pfarrfest
- 14.07.2013 11:00 Hochamt mit Orchestermesse
- 18.07.2013 17:00 Abschlussgottesdienst der Mittelschule 9. Klasse
- 21.07.2013 11:00 Hl. Messe und Kindergottesdienst
- 29.07.2013 10:45 Abschlussgottesdienst der Mittelschule 5.-8. Klasse

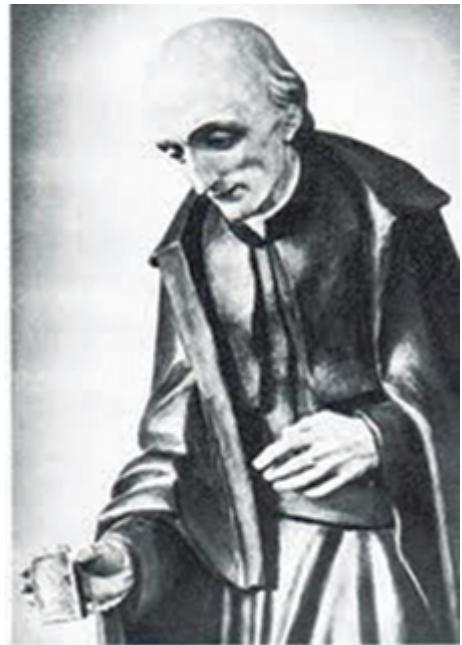
Vinzenz Pallotti – ein außerordentlicher Seelsorger

Vinzenz Pallotti (1795-1850) lebte als Priester und Seelsorger in einer Zeit gesellschaftlicher Umbrüche in Rom. Mit großem Einsatz stemmte er sich gegen die soziale Not in der Bevölkerung und deren Glaubenszweifel. Erfinderisch war Pallotti, die Menschen wieder für Gott zu gewinnen und ihnen den Weg in eine hoffnungsvolle Zeit zu zeigen. Seine Träume von einst sind heute unsere Aufgaben: Miteinander neue Wege gehen, unterwegs sein als geschwisterliche Kirche. Diese Anliegen, damals vor fast zweihundert Jahre visionär erfasst, sind hochaktuell.

Es kommt eine Zeit, so prophezeite er mit klarem Verstand, da wird die klerikale Kirche ihre Anliegen und ihren Auftrag an die Laien übergeben, ja übergeben müssen.

Man lächelte zunächst über diesen frommen Priester, was er auch war, der aber doch sehr moderne Ideen hatte, die man vergessen konnte, so gewagt waren sie. Vinzenz Pallotti aber ging unbeirrt seinen Weg. Mit Erfolg. Nicht ohne Grund wurde er während des letzten Zweiten Vatikanischen Konzils im Jahr 1963 von Papst Johannes XXIII. heilig gesprochen. Das ist mehr als eine persönliche Auszeichnung, Das ist Zeichen und Programm der Weltkirche heute.

Der Papst bestellte ihn zum geistigen Motor des Engagements der Laien in aller Welt. Kirchlich nennt man das gerne Laienapostolat. Doch vergisst man damit den Zündstoff seiner Idee.



Besser spricht man vom kirchlichen Laienaufbruch in der gesamten Welt. Alle aktiven Christen besitzen den Auftrag eines Sauerteiges. Sie müssen alle Menschen in der Kirche und in der ganzen Welt so anfeuern, dass ein neues Pfingsten über Kirche und Welt hereinbricht. Nicht ohne Grund

ist die Pfingstszene die geheime Quelle seiner Gedanken und Forderungen, um Mut zu machen. Alle wurden im Pfingstsaal zu Jerusalem mit Gottes Geist erfüllt und durchatmet. Geweihte und Laien, Frauen und Männer. Alte und Jugendliche.

Er war so von seiner Idee überzeugt, dass er weltweit dachte.

Klein beginnt sein Auftrag, Frauen und Männer, Studierende und Jugendliche, Priester und Ordensschwwestern, alle, die seinen Namen tragen, sind aufgerufen, den großen Auftrag mutig in die Tat unserer Zeit umzusetzen. Nur im Zusammenspiel mit Priestern und Laien kann das Wunder eines pfingstlichen Geist-Einbruches sich so ereignen, dass Gottes helle Zukunft die Horizonte der Zeiten erleuchten und ausfüllen.

Vinzenz Pallotti hätte heute keine Hemmung, zu den Hilflosen der Drogenszene zu gehen, um Mut zu machen. Er begegnete aufmunternd und feinfühlig den Aids-Kranken von heute, schenkte ihnen seine Zuwendung und Aufmerksamkeit.

Lebte Vinzenz Pallotti heute, tauchte er in Behinderten-Heimen auf, um

Licht und Zuversicht zu vermitteln. Er begegnete freundlich und aufgeschlossen den vielen Bettlern, die ohne Obdach sind und auf Straßen und Parkbänken übernachteten.

Lebte Vinzenz Pallotti heute, wäre sein Engagement überall zu finden. Er lebte die Bergpredigt heute in modernen Formen, die er zu seinen Lebzeiten nicht kannte. Er kümmerte sich um die Sterbenden, um die Waisen und unheilbar Kranken. Er war zugleich ein Priester mit einer aufgeweckten Phantasie für Gott und die Mitmenschen, für Seelsorge und neue Wege der Frömmigkeit im großen Raum der Kirche. Phantasie für Gott, das ist nicht nur die Aufgabe eines Heiligen, das ist heute auch eine Voraussetzung für gelebten Glauben im Alltag.

Vinzenz Pallotti lebte aus der sprudelnden Phantasie, dass er neue Wege einschlagen und eröffnen konnte, um das Geheimnis Gott unter uns lebendig zu machen und originell zu vermitteln. Heilige schöpfen immer aus dem Quellgrund göttlicher Phantasie.

*P. Roland Geßwein SAC
Predigt am 20.01.2013 in St. Markus zum
50. Jahrestag der Heiligsprechung von
Vinzenz Pallotti.*

Unsere Sternsinger 2013



Vom 2. bis 6. Januar 2013, dem kirchlichen Hochfest „Erscheinung des Herrn“, zogen die Sternsinger wieder bei Wind und Wetter durch das Pfarrgebiet von St. Markus. Sie brachten den Menschen den Segenswunsch „Christus Mansionem Benedicat - Christus segne dieses Haus“.

Diesmal waren nur 10 Kinder der Pfarrgemeinde, als Heilige Drei Könige gekleidet, zusammen mit ihren Betreuern in den Straßen von Neuaubing unterwegs. Trotz der widrigen Umstände kamen aber **2.700,00 Euro** für die Aktion Dreikönigssingen zusammen. Ein herzliches Vergelt's Gott vor allem den Kindern mit ihren Begleitern, aber natürlich auch den Spendern, die ihre Türen und Geldbeutel geöffnet haben.

Alfred Lehmann

Ausflug und Aufstieg zum Nebelhorn am 29.09.2012

Mit 9 Ministranten und Betreuern fuhren wir mit der Bahn von Pasing nach Oberstdorf. Von dort aus ist das 2224 m hohe Nebelhorn mit der höchsten Seilbahn des Allgäus, der Nebelhornbahn, zu erreichen.

An der Station Höfatsblick stiegen wir aus und feierten dort miteinander einen Gottesdienst. Anschließend wanderten wir zu Fuß auf den Gipfel. Der Gipfel ist ein bekannter Aussichtspunkt, von dem aus ein 400-Gipfel-Panorama-Blick bis weit ins Alpenmassiv möglich ist. Kristallklare Bergluft einatmen und die wunderbare Naturlandschaft entdecken, ist allein schon eine Reise wert. Innerlich erfüllt und zufrieden fuhren wir nachmittags mit dem Allgäu-Express (Alex) nach Pasing zurück.

P.Roland Geßwein SAC

Die Heilige Woche (24. März - 1. April 2013)

Palmsonntag (24.03.2013)

9.30 Uhr Palmprozession
mit den Kindern unseres Kindergartens
vom Gößweinsteinplatz zur Kirche,
anschließend Gottesdienst



Gründonnerstag (28.03.2013)

19.00 Uhr Feier vom letzten Abendmahl
mit Fußwaschung
danach Gebet in der Ölbergnacht

Karfreitag (29.03.2013)

10.00 Uhr Kinder-Liturgie am Karfreitag
anschließend Beichtgelegenheit
15.00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben
des Herrn mit Kreuzverehrung
danach Gebet am Hl. Grab



Karsamstag (30.03.2013)

8.00 Uhr Laudes - anschließend Beichtgelegenheit

OSTERN

Hochfest der Auferstehung des Herrn



Ostersonntag (31.03.2013)

6.00 Uhr Festliche Feier der Osternacht
anschließend „Agape“ (Osterfrühstück)
im Pfarrsaal
10.00 Uhr Pfarrgottesdienst mit Speisenweihe

Ostermontag (01.04.2013)

10.00 Uhr Pfarrgottesdienst

Spezielle Gottesdienste, Termine, Veranstaltungen

- 20.03.13 19.00 Bußgottesdienst
- 21.03.13 14.00 Kranken-Gottesdienst mit Krankensalbung
- 22.03.13 17.00 Jugendkreuzweg
- 24.03.-01.04. Heilige Woche/Ostern (siehe links)**
- 11.04.13 14.30 Senioren-Nachmittag
- 24.04.13 19.00 Patrozinium
- 28.04.13 09.30 Erstkommunion
- 01.05.13 13.45 Maibaum aufstellen mit Feier (vorher Festzug)
19.00 erste feierliche Maiandacht
- 03.05.13 18.00 Maiandacht
- 08.05.13 19.00 Bittgang nach Freiham, dort Gottesdienst
- 09.05.13 09.30 Gottesdienst an Christi Himmelfahrt
- 10.05.13 18.00 Maiandacht
- 12.05.13 09.30 Familiengottesdienst (Muttertag)
18.00 Maiandacht
- 16.05.13 14.30 Senioren-Nachmittag
- 17.05.13 18.00 Maiandacht
- 19.05.13 09.30 Pfarrgottesdienst
19.00 Maiandacht (St. Konrad)
- 20.05.13 10.00 Ökumenischer Gottesdienst
- 24.05.13 18.00 Maiandacht
- 26.05.13 19.00 Maiandacht (St. Konrad)
- 30.05.13 09.00 Fronleichnams-Gottesdienst
anschl. Prozession
anschl. Ausklang in St. Markus mit Bier und Brezen
- 31.05.13 18.00 letzte Maiandacht
- 03.-08.06 St. Markus-Bildungsreise in den Schwarzwald
- 13.06.13 14.30 Senioren-Nachmittag
- 22.06.13 10.00 Firmung in St. Konrad
- 29.06.13 14.00 Sommerfest Kindergarten
- 07.07.13 08.00 Wallfahrt in Maria Eich
10.00 dort Gottesdienst
- 08.-11.07. gemeinsame Kinder-Bibel-Woche in St. Markus
- 13.07.13 Aktiven-Ausflug
- 18.07.13 14.00 Sommerfest der Senioren
- 20.07.13 18.00 Gedenk-GD „Bomben auf Neuaubing“
- 21.07.13 09.30 Familien-Gottesdienst

HI. Erstkommunion am Sonntag, 28. April 2013

Das Motto der HI. Erstkommunion lautet: „JESUS - DER GUTE HIRTE“. Jesus sagt: „ich bin der gute Hirte. Ich kenne die meinen und die meinen kennen mich“. Ein guter Hirte ist einer, der die Schafe liebt. Er sorgt sich um sie, aber engt sie nicht ein. Die Tiere sollen frei herumspringen, glücklich sein. Jesu liebt jeden von uns in unvorstellbarer Weise. Seine Treue hilft uns, auch unsere Aufgaben zu meistern.

Dieser Tag der feierlichen Erstkommunion ist für die ganze Familie ein Festtag.

- Die Eltern sprechen mit ihrem Kind über die Vorbereitung der Erstkommunion.
- Sie überlegen mit dem Kind, welche Gäste es zu diesem Fest einladen möchte.
- Sie beten mit dem Kind und für das Kind.



Die Dankandacht um 18.00 Uhr in der Pfarrkirche gehört zum Festtag mit dazu. Sie setzt für das Kind einen ruhigen Schlusspunkt.

Folgende Kinder gehen zur HI. Erstkommunion:

Amir Amir	Bottala Anna-Maria	Kling Tobias
Fischer Niklas	Geisenfelder Kenneth	Ostermann Anthony
Grünen Laura	Grünen Domenico	Russo Giovanni
Solinas Chiara	Stemmer Ramona	Zacherl Rebecca

Besonders herzlich danken wir den Kommunionmüttern Frau Maria Christine Ostermann und Frau Bianca Huber, die mit viel Mühe und Geduld die Kinder auf diesen Festtag vorbereiten. Wir sagen ihnen ein herzliches Vergelts Gott.

P. Roland Geßwein SAC

Dank an Horst Kraft

Horst Kraft, der viele Jahre Mitglied der Pfarrbrief-Redaktion St. Markus war, hat sich aus der Redaktion zurückgezogen. Er schrieb in den vergangenen Jahren viele Leitartikel und seine genialen Fotos zierten den Umschlag unserer Pfarrbriefe. Vielen Dank lieber Horst für Dein Engagement.

Die Pfarrbrief-Redaktion

Wir machen unsere Kirche jung durch die Firmung

Das Wort „Zeit des Umbruchs“ fällt häufig in der Kirche. Es besagt, dass die Kirche auf dem Weg der Neuorientierung ist, auf der Suche nach einer neuen Form des Miteinander Kirche-Seins, bei dem die Verantwortung aller Glieder mehr zum Tragen kommt.

Einige Grundlinien des Weges der Kirche nennt der verstorbene Prior der ökumenischen Brüdergemeinschaft von Taizé, Roger Schütz. Er beschreibt sein Bild von der Kirche als „Gewebe ohne Modellzeichnung“. Mit diesem Bild drückt er aus, was Kirche ausmacht, was Gemeinde sein heißt. Die Handauflegung spielt bei der Firmung eine wichtige Rolle. Der Pate steht hinter dem Firmungsbewerber/in und legt die Hand auf die Schulter. Er bringt damit zum Ausdruck: Ich stehe hinter Dir, ich stehe zu deiner Entscheidung.

Der Weihbischof legt seine Hand auf den Kopf des Jugendlichen. Sie ist Zeichen der Hand Gottes. Er salbt den Jugendlichen mit den Worten: „Sei besiegelt durch die Gabe Gottes den Heiligen Geist“. Gott stärkt den Jugendlichen für seinen Lebensweg. Die Handauflegung ist auch Zeichen der Beauftragung: Lebe aus der Zusage Gottes und aus dem Glauben! Zum Abschluss reicht der Bischof dem Neugefirmten zum Friedensgruß die Hand mit den Worten: „Der Friede sei mit dir“.



Das Sakrament der Firmung wird durch Herrn Bischofsvikar Rupert Graf zu Stolberg am Samstag, 22. Juni 2013, um 10.00 Uhr in St. Konrad folgenden Firmungsbewerberinnen und Firmungsbewerbern gespendet:

Altmann Dennis	Naßl Anna Maria	Schipke Sophie
Decker Emilia	Nitschke Thomas	Schipke Sandra
Falsone Emmanuel	Pausch Nina	Schwierz Martha
Gatto Tiziana	Reisacher Tobias	Schwierz Carmen
Heel Jutta	Russo Concetta	Walus Sebastian

Besonders danken wir sehr herzlich Frau Silvia de Moliner, Frau Eva-Maria Peyk und Frau Käthe Graf, die alle mit viel Engagement und Geduld die Jugendlichen auf das Sakrament der Firmung vorbereiten.

P. Roland Geßwein SAC

Apostel sind wir alle Kinderbibelwoche 2013 auf den Spuren der Apostel

Thomas, Jakobus, Johannes, Matthäus, Andreas und Petrus – Namen bei denen uns allen meist sofort einfällt wo wir sie schon mal gehört haben. Richtig – in vielen Texten der Heiligen Schrift kommen sie vor – denn sie sind Jünger Jesu, die Apostel. Und dennoch wissen wir oft nicht viel von den einzelnen Personen, die Jesus auf seinem Weg begleiteten, an ihm zweifelten und doch seine Botschaft weitertrugen und verkündigten. Auf ihrem Weg mit Jesus erlebten sie Glaubensstärke und Liebe aber auch Zweifel und Enttäuschung.

Wer waren diese Menschen? Wie haben sie gelebt, welche Berufe hatten sie? Wie fanden sie Stärke und Zuversicht?

In diesem Jahr bewegten diese Fragen auch das Vorbereitungsteam der ökumenischen Kinderbibelwoche (KiBiWo). Die Kinder lernen im Religionsunterricht immer wieder in den einzelnen Jahrgangsstufen von den Aposteln. Dennoch ermöglicht die kreative und lockere Herangehensweise in der Kinderbibelwoche eine neue Sicht auf die Apostel. Die engagierten Mitglieder des Vorbereitungsteams entschieden sich Figuren einzelner Apostel in den Mittelpunkt der Kinderbibelwoche 2013 zu stellen. Die Wahl fiel auf Petrus, Matthäus, Jakobus und Johannes und auf Thomas. Petrus, der Menschenfischer wird die Woche eröffnen und mit Thomas, dem Zweifler, der über den Tod hinaus bei Jesus bleibt und ihm nachfolgt, wird die Woche beendet. Für jeden Tag wird nun in der nächsten Zeit ein Theaterstück geschrie-

ben, passende Bastelarbeiten müssen gesucht werden und die Lieder werden festgelegt. Für alle diese Aufgaben gibt es Expertinnen, die bereits intensiv an der Erstellung der Unterlagen arbeiten.

Die diesjährige Kinderbibelwoche findet für unseren Pfarrverband zusammen mit der Evangelisch-lutherischen Adventskirchengemeinde vom 8. – 11. Juli 2013 in St. Markus statt. Die Kinder werden in den entsprechenden Grundschulen von ihren Lehrerinnen über die Anmeldung zur KiBiWo informiert und sie erhalten rechtzeitig das Anmeldeformular.

Das Vorbereitungsteam freut sich auch immer über interessierte Mitstreiter/innen, die Zeit und Lust haben (auch an einzelnen Tagen ist die Unterstützung willkommen) und gerne mitmachen würden. Bitte scheuen Sie sich nicht und melden Sie sich in den Pfarrbüros. Wir freuen uns auf Sie.

Silvia Wallner-Moosreiner

Für das Vorbereitungsteam der Kinderbibelwoche

Fasching 2013 – San Marcos im Bermudadreieck

Unser Pfarr-Faschingsball am Samstag, 2. Februar 2013, stand unter dem Motto „San Marcos im Bermudadreieck“. Das Thema war in Anlehnung an den in Gründung stehenden Pfarrverband, der aus den drei Pfarreien St. Markus (San Marco) und den Nachbar-Pfarreien St. Konrad (San Conrado) und St. Lukas (San Luca) besteht, entstanden.

Nachdem Reinhard Bauer, der Leiter des Arbeitskreises Feste-Feiern-Geselliges, Gäste, Helfer und Musiker mit einer launigen Rede im fantasievoll dekorierten Pfarrsaal begrüßt hatte, stürmten die Gäste die Tanzfläche, wo sie bis 2 Uhr nachts ausgelassen zu den Klängen der Kapelle „ESO ES“ tanzten.



Die hungrigen Faschingsgäste konnten sich mit Toast Hawaii, Leberkäs mit Kartoffelsalat, Tomate/Mozzarella mit Baguette oder Gulaschsuppe stärken und um 22 Uhr öffnete die Keller-Bar. Dort konnte man sich das im Eintrittspreis enthaltene Glas Sekt abholen und bei guter Musik und in netter Runde noch lange so manchen Drink konsumieren – ein rundum gelungenes Fest. Auch Pater Geßwein freute sich über das Engagement des Arbeitskreises Feste-Feiern-Geselliges, der wieder einmal viel Mühe auf die Vorbereitung, Dekoration und Durchführung des Pfarrfaschings verwendet hatte:

Z.B. musste die Band engagiert, Essen und Getränke vorbestellt und eingekauft und das entsprechende Plakat entworfen, sowie die Eintrittskarten gedruckt werden. Küche und Getränkeausgabe, Kasse, Bar, Discjockey usw. wurde besetzt. Die GEMA- und KVR-Anmeldung wurde erledigt, außerdem musste für Werbung in der örtlichen Presse und durch Aushang der Plakate, gesorgt werden. Zur Planung, zum Dekorieren und Bestuhlen des Pfarrsaals und des Clubraums waren einige Abend- und Wochenendtermine notwendig. Das



Ergebnis konnte sich wieder sehen lassen und entschädigte für alle Mühen.

Übrigens: Helfer sind immer willkommen (und notwendig)!

Leider konnte in diesem Jahr kein Kinderfasching stattfinden, da wir einfach zu wenige Aktive sind. Allerdings gab es am Sonntag, 27.01.2013, einen Familien-Gottesdienst, zu dem die Kinder herzlich eingeladen waren, mit Faschingsmasken zu kommen.

Alfred Lehmann

Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter

Pfarrsekretärin		Gudrun Becker	Tel. 878080
	Bürozeiten:	Mo, Di, Fr 09:00 – 15:30 Uhr Do 13:00 – 18:00 Uhr, Mi geschlossen	
Mesner und Hausmeister		Christian Sterner	Tel. 89714916
Kirchenchor	Chorleiterin:	Irina Firouzi	Tel. 844390
	Chorprobe:	Mi 19:45 – 21:15 Uhr	
Kindergarten	Leitung:	Heidmarie Wesser	Tel. 872530
	Trägervertr. d. Kirchenstiftung:	Inge Leising	Tel. 872301
Kirchenpflegerin		Christine Rickert-Musso	Tel. 872906
PGR-Vorsitzende		Silvia Wallner-Moosreiner	Tel. 12768657
Senioren-Nachmittage		Emmy Kraft	Tel. 8714993
Oberministranten		Stefanie Bauer	Tel. 870181
		Michael Bauer	Tel. 870181
Aubinger Nachbarschaftshilfe		Monika Götz	0152-52760477

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Diesmal zum Thema: Pfarrbrief und Pfarrbriefgestaltung

Haben Sie Anregungen, Wünsche, Themenvorschläge oder vielleicht sogar kritische Worte zu unserem Pfarrbrief? Oder vielleicht möchten Sie einfach Ihre Meinung zu einem bestimmten Pfarrbrief-Beitrag äußern?

Dann schicken Sie doch einfach eine E-Mail an

PfarrbriefNeuaubing@online.de

oder geben Sie Ihre Nachricht an uns im Pfarrbüro ab.



Wir freuen uns über jede Art von Feedback
und legen auf Ihre Meinung viel Wert!

Vielen Dank

Ihr Pfarrbriefredaktions-Team

Kontaktdaten der Seelsorger

Pfarrer Robert Gawdzis (Leiter des Pfarrverbands)

Tel.: 089 8204711-0 Mail: robert.gawdzis@gmx.net

Pater Roland Geßwein SAC (Pfarrvikar)

Tel.: 089 89714912 Mail: RGesswein@ebmuc.de

Susanne Engel (Pastoralreferentin)

Tel.: 089 87589642 Mail: sengel@erzbistum-muenchen.de

IMPRESSUM

Herausgeber und V.i.S.d.P.: Pfarrer Robert Gawdzis

Redaktion: Alfred Lehmann, Inge Leising, Helmut Leybrand, Maja Maurer, Manfred Reisinger, Andreas Scherrer, Jochen Vierheilig

Satz: Michael Mirlach; Layout: Bernd Roth

Titelbild: Pfarrer Robert Gawdzis

Regelmäßige Gottesdienste

	St. Konrad	St. Lukas	St. Markus
Samstag	18:00 Uhr Hauptkirche	18:00 Uhr Hauptkirche	
Sonntag	10:00 Uhr Hauptkirche	11:00 Uhr Hauptkirche	09:30 Uhr Hauptkirche
Montag		15:30 Kapelle im Seniorenheim	
Dienstag	19:00 Uhr Unterkirche	08:00 Uhr Werktagkapelle	
Mittwoch	08:00 Uhr Unterkirche		19:00 Uhr Werktagkapelle
Donnerstag		19:00 Uhr Werktagkapelle	
Freitag	08:00 Uhr Unterkirche		08:00 Uhr Werktagkapelle

Katholische Pfarrei St. Konrad

Freienfelsstraße 5 • 81249 München

Telefon: 089 / 87 52 66 • Telefax: 089 / 87 13 609

www.st-konrad.net • st-konrad.muenchen@erzbistum-muenchen.de

Bürozeiten: Mo: 14:00-18:00 Uhr; Di: 8:00-12:00 und 14:00-17:00 Uhr;

Mi: geschlossen; Do: 8:00-12:00 Uhr; Fr: 8:00-12:00 und 15:00-18:00 Uhr

Katholische Pfarrei St. Lukas

Aubinger Straße 63 • 81243 München

Telefon: 089 / 820 4711 - 0 • Telefax: 089 / 820 4711 - 23

www.st-lukas-muenchen.de • pfarrbuero@st-lukas-muenchen.de

Bürozeiten: Mo - Fr: 8:00-12:00 Uhr; Di - Do: 14:00-18:00 Uhr

(in den Schulferien nur vormittags)

Katholische Pfarrei St. Markus

Wiesentfeller Straße 49 • 81249 München

Telefon: 089 / 87 80 80 • Telefax: 089 / 897 149 15

www.erzbistum-muenchen.de/StMarkusMuenchen

St-Markus.Muenchen@ebmuc.de

Bürozeiten: Mo, Di, Fr: 9:00-15:30 Uhr; Do 13:00-18:00 Uhr